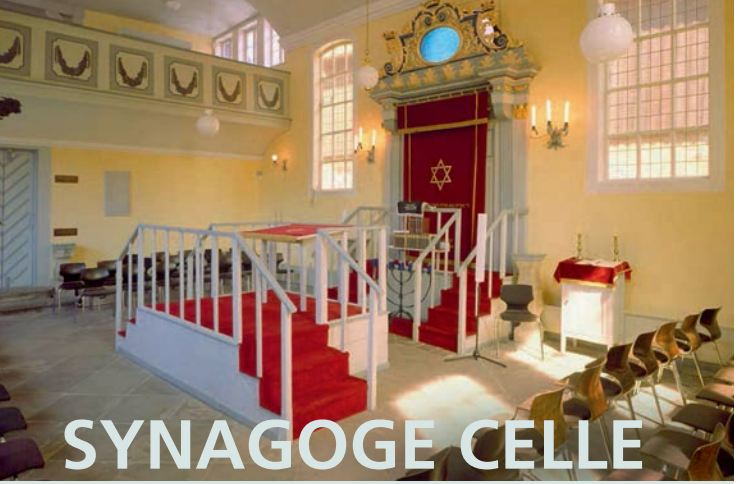
2. Halbjahr 2023

SYNAGOGE CELLE PROGRAMM



SYNAGOGE CELLE

Im Kreise 24
29221 Celle

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen
Dienstag	11:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	11:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	11:00 – 16:00 Uhr
Freitag	11:00 – 16:00 Uhr
Samstag	geschlossen
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr

Öffentliche Führungen, Führungen für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung mit dem Stadtarchiv.

Stadt Celle – Stadtarchiv
Westerceller Straße 4 | 29227 Celle
Telefon (05141) 12 47 00
stadtarchiv@celle.de
www.celle.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.
Im Kreise 24 | 29221 Celle
zusammenarbeit-celle@t-online.de
www.zusammenarbeit-celle.de

Jüdische Gemeinde Celle e.V.
Im Kreise 24 | 29221 Celle
post@jg-celle.de

Liebe Interessierte, liebe Mitglieder!

Gemeinsam haben die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die Jüdische Gemeinde und das Stadtarchiv Celle wieder ein sehr abwechslungsreiches und vielfältiges Programm für das 2. Halbjahr 2023 entwickelt. Musik, Vorträge und Ausstellungen führen Sie sowohl zu aktuellen politischen Themen als auch zur jüdischen Geschichte und jüdischen Religion.

Ich freue mich sehr, dass wir auch dieses Jahr wieder regionale Kooperationspartner wie die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Kunst & Bühne, das Kino achteinhalb, den Kirchenkreis Celle und die Ev.-reformierte Kirchengemeinde Celle gewinnen konnten. Deshalb gibt es neben der Synagoge auch verschiedene andere Veranstaltungsorte, die das Thema breiter aufstellen. Das bitte ich zu beachten.

Das Thema Israel ist anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Staates auch im zweiten Halbjahr präsent. Die Ausstellung „1948“ wird noch bis September in der Synagoge zu sehen sein.

Prof. Meron Mendel wird sein neues Buch vorstellen, in dem er sich mit dem Thema „Über Israel reden – eine deutsche Debatte“ beschäftigt.

Igal Avidan berichtet über das israelisch-arabische Zusammenleben in Israel – über Dinge, die in diesem Zusammenhang gut und schlecht laufen.

Die Musikveranstaltungen führen den im ersten Halbjahr begonnenen Konzertsommer fort und begleiten Sie bis zum Herbst.

Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie bei möglichst vielen Veranstaltungen begrüßen dürfen.

Es grüßt Sie herzlich Ihre

Sabine Maehnert

Erste Vorsitzende der Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.
und Programmredaktion

„Church meets Synagoge“ mit der Queen of Klezmer

Irith Gabriely an der Klarinette und Moderation sowie Peter Przystaniak am Klavier spielen ein heiteres, lebendiges Programm von Klezmermusik bis hin zum Swing und eigenen Kompositionen.

Irith Gabriely ist in Haifa geboren, studierte von 1968–1972 Klarinette, Klavier, Dirigieren und Philosophie an der Universität Tel Aviv. 1986 gründete sie, neben ihrer Tätigkeit als erste Klarinettistin am Staatstheater Darmstadt, die Klezmergruppe „Colalaila“, mit der sie seitdem in vielen Ländern Europas und weltweit Konzerte gibt. 1991 wurde sie beim größten Klezmerfestival in Zefat (Israel) mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Als „Queen of Klezmer“ bekam sie mit Colalaila auf dem Edinburgh Festival 1998 eine weitere besondere Auszeichnung.

Ebenso erfolgreich ist sie seit 1990 im Duo mit dem Pianisten und Komponisten Peter Przystaniak. Das Repertoire enthält sowohl klassische Werke als auch Klezmer, Jazz und eigene Kompositionen. Gemeinsam mit dem legendären Sinti-Geiger Schnuckenack Reinhardt konzertierten beide in vielen deutschen Städten.

Peter Przystaniak studierte an der Akademie in Darmstadt, war musikalischer Leiter des Schauspielhauses am Staatstheater Darmstadt sowie Gründer des Gospelchores „Gospel Inspiration“ und der Mainzer Formation „Juice Exbrass“. Seit 30 Jahren spielt er weltweit zahlreiche Konzerte sowohl im Duo mit Irith Gabriely als auch mit der Gruppe Colalaila. Mit dieser musizierte er mehrmals in der Berliner Philharmonie und im Konzerthaus am Gendarmenmarkt. Als Komponist ist Peter Przystaniak ebenfalls erfolgreich. Der Musikverlag Peters veröffentlichte viele seiner Werke. Das Heft „That's Klezmer“ wurde dabei ein Bestseller.

Weitere Informationen unter: www.irith-gabriely.com

ORT	Synagoge Celle, Im Kreise 24
ZEIT	Sonntag, 23. Juli 2023, 17:00 Uhr
EINTRITT	frei, um eine Spende wird gebeten
VERANSTALTER	Stadtarchiv Celle und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

1948

Israels Staatsgründung passiert in Celle

Die Ausstellung „1948“ zeigt die beeindruckende Gründung und Entwicklung des Staates Israels. Das Jubiläumsjahr 2023 ist Anlass genug zu zeigen, wie alles begann. Denn kaum ein historisches Thema ist stärker von gefährlichem Halbwissen und verzerrten Negativsichtweisen betroffen als die Staatsgründung Israels. In seinen 75 Jahren hat der Staat Israel mehr erlebt, als die Vorstellungskraft zulässt.

Wer weiß schon, wie und warum Jordanien in das jüdische Mandatsgebiet kam? Wie Naziagenten arabischen Terroristen Waffen und Geld lieferten? Welche Rolle die Muslimbrüder spielten? Oder warum eine Handvoll Farmer und Holocaustüberlebende dem Ansturm von fünf arabischen Armeen standhalten konnten?

Die Ausstellung „1948“ zeigt die spannende Entwicklung Israels. Von den ersten Pionieren bis zur Staatsgründung durch die UNO. Die Kultivierung von Sümpfen und Wüste und die Bewältigung von äußeren Gefahren, der ständig andauernde Kampf um das Überleben des jüdischen Staates.

Eine Ausstellung von

DEIN Demokratie und Information

iia

Zahlreiche, zum Teil neue Dokumente, authentische Fotografien und Zitate von Zeitzeugen geben den Besuchern einen selten umfassenden Überblick.

ORT	Synagoge Celle, Im Kreise 24
LAUFZEIT	19. Mai bis 15. September 2023
GEÖFFNET	Dienstag – Freitag, Sonntag 11:00–16:00 Uhr
TRÄGER	Münchner Verein Demokratie und Information e.V.
PROJEKTLEITUNG	iia – initiative interdisziplinäre Antisemitismusforschung an der Universität Trier
VERANSTALTER	Stadtarchiv Celle und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

bis September

Warum ist „Arisierung“ nach mehr als 70 Jahren (erst/noch immer) ein Thema?

Im Unterschied zu den Vernichtungslagern, zu Opfern, Tätern und Organisatoren des Mords an den europäischen Juden, über die es seit 1945 eine gewaltige Zahl an Publikationen gibt, spielte das Thema Arisierung bis zum Jahr 2000 praktisch keine Rolle. Aus der Zeit davor gibt es kaum Veröffentlichungen, denn es waren noch sehr viele Akteure und Nutznießer der Arisierung am Leben und im Genuss ihrer Beute.

Arisierung ist ein Aspekt des NS und des Holocaust, dessen Konsequenzen in Gestalt veränderter Besitzverhältnisse bis heute bestehen. Es waren daran keineswegs nur Partei, SS und SA beteiligt, sondern ein breiter Querschnitt der gesamten deutschen Gesellschaft. Alles war durch „Recht“ und Gesetz geregelt. Sich mit der Arisierung zu befassen, bedeutet, sich mit der Beteiligung der „ganz normalen Deutschen“ am Holocaust auseinanderzusetzen. Arisierungsrecherche ist ein Blick in den Spiegel: Wie weit sind meine Großeltern gegangen – wie weit würde ich gehen? Woher stammt eigentlich mein ererbter Besitz?

Am Anfang von Armin H. Fleschs Beschäftigung mit Arisierung stand ein 1935 arisiertes Frankfurter Unternehmen. 2013 hatten dessen heutige Eigentümer behauptet, ihre Firma blicke auf eine „fast 100-jährige Familientradition“ zurück. Die Suche nach alten Unterlagen führte den Frankfurter Journalisten zu weiteren, teils spektakulären Fällen. Archivrecherchen in vielen ausländischen Archiven sowie zahlreiche Interviews mit Nachkommen von Tätern und Opfern lösten eine bis heute dauernde Beschäftigung mit dem Thema Arisierung aus. Seit 2017 hält Armin H. Flesch seinen Vortrag „Die Erben der Arisierung“ bundesweit im Rahmen von Abendveranstaltungen sowie an Schulen und im Rahmen der Lehrerfortbildung. Innerhalb des Bundeslands Hessen wird seine Bildungsarbeit von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) gefördert.

ORT	Synagoge Celle, Im Kreise 24
ZEIT	Mittwoch, 23. August 2023, 19:00 Uhr
REFERENT	Armin Flesch, Journalist
VERANSTALTER	Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Menschliches Versagen

Film von Michael Verhoeven und Luise Lindermaier

Zu dem Vortrag von Armin H. Flesch zeigen wir den Dokumentarfilm „Menschliches Versagen“ von Michael Verhoeven. In seiner Dokumentation zeichnet der vielfach prämierte Regisseur Michael Verhoeven nicht nur den Weg der Juden in den drohenden Untergang nach, er stellt auch die Frage, wie und in welchem Ausmaß die Bevölkerung im Nationalsozialismus zum Profiteur der Arisierung werden konnte. Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Podiumsgespräch mit den Arisierungsexperten Prof. Dr. Wolfgang Dreßen und Armin H. Flesch statt.

ORT	Kino achteinhalb, Hannoversche Straße 30F
ZEIT	Donnerstag, 24. August 2023, 19:00 Uhr
PODIUM	Prof. Dr. Wolfgang Dreßen, Armin H. Flesch
VERANSTALTER	Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Kino achteinhalb

Ilan Bendahan Bitton – Die Welt von Gestern

© Hammermännchen

Ilan Bendahan Bitton spielt Klavier – mit Herzblut und Geist. Musik bedeutet für ihn, Kontakt zu Menschen entstehen zu lassen. Er zelebriert Solorezitale genauso wie das Kunstlied, Kammermusik und Chanson. Sein Programm „Die Welt von Gestern" ist angelehnt an den gleichnamigen Roman von Stefan Zweig. Es zeigt musikalisch eine Reise durch die Geschichte des Judentums im Deutschland der Weimarer Republik bis zum Ende des zweiten Weltkriegs. Es erzählt mit Richard Strauss' Klaviersonate über dessen politische Zwickmühle: Als Präsident der Reichsmusikkammer positionierte er sich als Deutscher. Gleichzeitig liebte er seine jüdische Schwiegertochter und pflegte eine intensive Freundschaft zu Stefan Zweig.

Mit den weiteren Komponisten Mendelssohn-Bartholdy, der in der Dramaturgie des Programms die Basis des Judentums in Deutschland verkörpert, und mit Viktor Ullmann, der in Auschwitz ermordet wurde, möchte Ilan Bendahan Bitton eine Verbindung vom Deutschsein zur jüdischen Identität und des jüdischen Heimatgefühls herstellen: emotional, berührend, ergreifend.

ORT Celler Synagoge, Im Kreise 24
ZEIT Sonntag, 27. August 2023, 16:30 Uhr
EINTRITT 10,00 €, Kinder und Jugendliche 8,00 €, weitere Ermäßigungen auf Anfrage
VERANSTALTER Jüdische Gemeinde Celle e.V.
Das Konzert findet mit freundlicher Unterstützung des Zentralrates der Juden in Deutschland statt.

„Follow the white Rabbit" – Antisemitismus im Kontext der Verschwörungsideologien

Verschwörungsmythen blicken auf eine lange Geschichte zurück und finden auch heute gesamtgesellschaftlich teilweise hohen Zuspruch. So meint fast die Hälfte der Befragten der „Mitte-Studie", dass es geheime Organisationen gäbe, die Einfluss auf politische Entscheidungen haben. Wie amüsant manche Verschwörungserzählungen auf den ersten Blick erscheinen mögen, können sie ein antisemitisches und antipluralistisches Denken verstärken und bis zur Radikalisierung führen. Dadurch stellen sie eine Gefahr für demokratisches Zusammenleben dar. In der Veranstaltung wird das Thema Verschwörungsmythen/-ideologien mithilfe historischer, theoretischer und praktischer Zugänge in vielfältiger Weise beleuchtet und anhand von Praxisbeispielen aus der RIAS-Arbeit veranschaulicht.

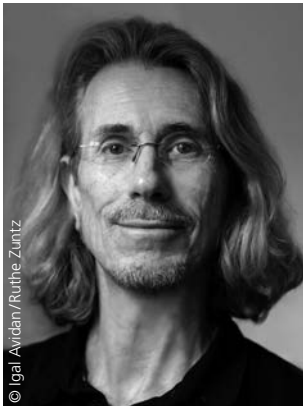
© Helge Krückeberg

ORT Synagoge Celle, Im Kreise 24
ZEIT Donnerstag, 31. August 2023, 19:00 Uhr
REFERENTIN Katarzyna Miszkiel-Deppe (Projektleitung), Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Niedersachsen
VERANSTALTER Stadtarchiv Celle und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

„… und es wurde Licht!“ Jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel

Buchvorstellung

Gute Nachrichten sind selten eine Meldung wert – auch nicht, wenn sie in diesen Tagen aus Israel kommen. Dabei gibt es sie, und sie sind nachzulesen in diesem Buch, das rechtzeitig zum 75. Jahrestag der Staatsgründung erscheint. Der israelische Journalist und Autor Igal Avidan berichtet, entgegen den üblichen Fernsehbildern, aus einer bewegten Gesellschaft, in der Juden und Araber längst ein Zusammenleben gefunden haben, das den Vorstellungen von ewigem Hass (von Politikern auf beiden Seiten gern geschürt) nicht entspricht. Eine friedliche und zugleich brüchige Koexistenz auf dem Vulkan – davon erfährt man in diesen Reportagen aus dem Alltagsleben in Israel. Gegenseitige Pogrome sind zwar an der Tagesordnung, gegenseitige Hilfe, Solidarität, Nachbar- und Freundschaft aber auch. Dieses Buch zeigt, dass die israelische Gesellschaft – allen Rückschlägen zum Trotz – dabei ist zusammenzuwachsen.



© Igal Avidan/Ruthe Zuntz

Igal Avidan, 1962 in Tel Aviv geboren, hat in Israel Englische Literatur und Informatik, in Berlin Politikwissenschaft studiert. Seit 1990 arbeitet der Nahostexperte als freier Berichterstatter aus Berlin für israelische und deutsche Zeitungen und Hörfunksender. 2017 erschien sein Buch „Mod Helmy. Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete“ (dtv).

ORT Ev.-reformierte Kirche, Hannoversche Straße 61
ZEIT Mittwoch, 13. September 2023, 19:00 Uhr
REFERENT Igal Avidan, Journalist, Berlin
VERANSTALTER Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstandes

Alle zwei Jahre wird der Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle neu gewählt, wie in diesem Jahr. Bitte reichen Sie Ihre Kandidatenvorschläge ein. Oder möchten Sie vielleicht selber den Vorstand unterstützen? Dann melden Sie sich gerne bei unserer Vorsitzenden. Die Einladung und Tagesordnung werden Ihnen rechtzeitig zugesandt.

ORT Synagoge Celle, Im Kreise 24
ZEIT Dienstag, 26. September 2023, 18:00 Uhr
VERANSTALTER Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

© Carsten Maehnert

Alfred Rose (1855–1919) – Schöpfer synagogaler Gesänge in Hannover

Eine Spurensuche mit musikalischen Beispielen

Alfred Rose war 36 Jahre lang, seit 1883, für die jüdische Gemeinde Hannover tätig. Als Leiter des Synagogenchores und Komponist wirkte er mit an der Gestaltung der Gottesdienste. Zugleich machte er sich einen Namen als Musikpädagoge und Herausgeber der weit verbreiteten Klavierschule Bisping-Rose.

Der Norddeutsche Synagogalchor wird Kompositionen von Alfred Rose vortragen.

Der hannoversche Historiker Dr. Peter Schulze beleuchtet mit historischen Bild- und Tondokumenten das Leben und Wirken Roses.

ORT Ev.-reformierte Kirche, Hannoversche Straße 61
ZEIT Sonntag, 8. Oktober 2023, 17:00 Uhr
GESANG Norddeutscher Synagogalchor, Leitung: Martin Lüssenhop
VORTRAG Dr. Peter Schulze, Hannover
VERANSTALTER Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Die Halacha: Recht als Wegbereiter religiöser Praxis im Judentum

Der christliche Blick auf das Judentum war lange Zeit und ist zum Teil auch heute noch geprägt von einem Bewusstsein der Gegensätze: hier Religion der innerlichen Gläubigkeit – dort Religion des äußerlichen Gesetzesgehorsams; hier Religion der Liebe, des Verzeihens, der Gnade – dort Religion der Strafe für Gesetzesübertretungen; hier Erlösung ‚Allein durch den Glauben'– dort ‚Werkgerechtigkeit'. Diese Gegenüberstellung enthält ein verzerrtes Bild des jüdischen Rechts und der religiösen Praxis. Der Vortrag will eine moderne Binnensicht auf die Halacha (jüdische Gesetze und religiöse Vorschriften in ihrer Gesamtheit) präsentieren. Zur Sprache kommen die Grundzüge der Halacha und ihre Wirkungsweise in der jüdischen Praxis in Vergangenheit und Gegenwart. Es wird sich zeigen, auf welche Weise ein Leben nach den Geboten mit Innerlichkeit und Freude verbunden ist und welchen religiösen Sinn die Halacha im Judentum hat.

Alisa Bach, MA Jüdische Theologie, ist Mitglied der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover K.d.ö.R. und leitet die öffentliche Jüdische Bibliothek Hannover.

ORT Synagoge Celle, Im Kreise 24
ZEIT Dienstag, 17. Oktober 2023, 19:00 Uhr
REFERENTIN Alisa Bach M.A., Judaistin, Hannover
VERANSTALTER Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

„In schwindendem Licht / In Fading Light“

Fotoausstellung von Christian Herrmann

Polen, die drei baltischen Länder, Belarus, die Ukraine, Moldawien – die Geschichte Osteuropas ist auch eine lange Geschichte nach Unabhängigkeit strebender Völker und fortgesetzter Versuche von Imperien, sie sich untertan zu machen. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat das schmerzhaft in Erinnerung gerufen. Diese Region sich überschneidender imperialer Interessen war jahrhundertelang das Kerngebiet des europäischen Judentums. Immer wieder Verfolgungen ausgesetzt, hat hier jüdisches Leben einen prägenden Beitrag zur Entwicklung nicht nur der östlichen Hälfte des Kontinents geleistet, ehe es mit dem deutschen Überfall im Zweiten Weltkrieg fast vollständig vernichtet wurde. Doch seine Spuren sind noch immer zu finden, und seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion kann auch wieder offen über sie gesprochen werden.

Der Kölner Fotograf und Blogger Christian Herrmann ist solchen Spuren in zahlreichen Reisen nachgegangen. Was er vorgefunden hat, sind zahllose verwilderte Friedhöfe, zerstörte oder zweckentfremdete Synagogen, Spuren von Haussegen an den Türrahmen – aber auch Anzeichen dafür, dass das jüdische Erbe allmählich seinen Platz in den neuen nationalen Narrativen findet.

ORT	Celler Synagoge, Im Kreise 24
ZEIT	Donnerstag, 19. Oktober 2023, 19:00 Uhr
REFERENT	Christian Herrmann, Köln
LAUFZEIT	20. Oktober 2023 bis 25. Februar 2024
VERANSTALTER	Christian Herrmann, Stadtarchiv Celle und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Gedenken an das Novemberpogrom vom 9. November 1938

Vor 85 Jahren, am 9. November 1938, brannten in Deutschland 1.400 Synagogen, Gebetsräume und jüdische Versammlungsstätten. Mehrere Tausend Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört und geschändet. In dieser Nacht wurden mehrere Hundert Juden ermordet und in den folgenden Tagen über 30.000 Juden in Konzentrationslager verschleppt. Die Diskriminierung und Ausgrenzung der deutschen Juden mündete in der systematischen Verfolgung der deutschen jüdischen Bevölkerung und führte unmittelbar zur Ermordung von sechs Millionen Juden.

Im Anschluss an den Gottesdienst mit Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart verlesen Schüler und Schülerinnen auf dem Weg der Erinnerung die Biografien der Celler Opfer.

ORT Stadtkirche St. Marien Celle
ZEIT Donnerstag, 9. November 2023, 17:00 Uhr
VERANSTALTER Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Kirchenkreis Celle

Tangos, Barcos y Judios – Tangos, Schiffe und Juden

Mit Miguel Wolf – Gesang, Gitarre und Geschichten

Miguel Wolf macht sich in seinem neuen Programm auf die Suche nach den jüdischen Spuren im argentinischen Tango. Und findet so viele und vieles: Komponisten, Texter und Musiker, Orchesterchefs, Verleger und Radiomoderatoren. Aus Osteuropa kamen sie ab Ende des 19. Jahrhunderts nach Argentinien – auf der Suche nach einer neuen und sicheren Heimat. Der Tango öffnete ihnen und ihren Kindern die Türen in die Gesellschaft. Allerdings nicht immer unter ihrem wahren Namen, denn: „Wenn du Tango singen willst, heißt du besser weder Leon noch Zucker“ (Celedonio Flores). Im intimen Rahmen nur mit Stimme und Gitarre nimmt Sie Miguel Wolf mit auf eine musikalisch-biographische Reise durch die Tangolokale von Buenos Aires. Mit viel Intensität und großem Charme präsentiert er Geschichten und Tangos von Raúl Kaplún (Israel Kaflun), Chico Novarro (Bernardo Mitnik) und vielen anderen.

Miguel Wolf wurde in Chile als Nachkomme emigrierter deutscher Juden geboren und lebt seit 35 Jahren in Hamburg. Zahlreiche Reisen führten ihn nach Buenos Aires, wo er Unterricht bei Patricia Andrade (Gesang) und Ramón Maschio sowie Adrian Lacruz (Gitarre) erhielt. Er sagt von sich selbst: „Tango, das ist meine Krankheit und meine Medizin.“

ORT Kunst & Bühne, Nordwall 46
ZEIT Samstag, 11. November 2023, 20:00 Uhr
EINTRITT 15,00 Euro
VERANSTALTER Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Kunst & Bühne Celle

Ukraine-Krieg und Antisemitismus

Für Krisen werden vereinfachende Erklärungen gesucht. Ein Beispiel ist der Ukraine-Krieg, der teilweise antisemitisch gedeutet wird: von Biolaboren bis zum „Heavenly Jerusalem" – jeder findet etwas für sich. Diese Anpassung der antisemitischen Narrative dient dazu, Menschen zu manipulieren und extremistische Ideen zu verbreiten. Es ist entscheidend, diese Dynamiken zu erkennen und sich kritisch damit auseinandersetzen, um ihnen entgegenzutreten und demokratische Werte zu verteidigen.

rias Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Niedersachsen

Amadeu Antonio Stiftung

ORT Synagoge Celle, Im Kreise 24
ZEIT Donnerstag, 16. November 2023, 19:00 Uhr
REFERENTIN Katarzyna Miszkiel-Deppe (Projektleitung), Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Niedersachsen
VERANSTALTER Stadtarchiv Celle und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Über Israel reden – Eine deutsche Debatte

Nominiert für den Deutschen Sachbuchpreis 2023. Buchvorstellung

Über kaum ein anderes Land wird in Deutschland so viel geredet und gestritten: Zu Israel hat jeder eine Meinung. Warum ist das so? Wieso hat der Nahostkonflikt eine solche Bedeutung? Und warum ist die Debatte so emotional – und oft so vergiftet?

Als Meron Mendel vor zwanzig Jahren nach Deutschland kam, stellte er überrascht fest, welche Bedeutung sein Heimatland Israel hier im öffentlichen Diskurs hatte. Schon damals konnten nahezu alle, mit denen er sprach, klare Positionen zu Israel und seiner Politik formulieren. Heute werden die Debatten noch heftiger geführt. Zuletzt haben sich Skandale aneinandergereiht – vom öffentlichen Streit um den antiisraelischen Philosophen Achille Mbembe im Jahr 2020 bis zur Documenta-Debatte von 2022. Einerseits wird eine Art „Freundschaftspflicht" aufgrund der NS-Vergangenheit und dem andauernden Antisemitismus in Deutschland proklamiert. Andererseits stellt sich die Frage, wie Deutschland auf den sich verschärfenden Rechtskurs der Regierung in Jerusalem reagieren soll.

Meron Mendel schildert in diesem Buch, wie das Verhältnis zu Israel und zum Nahostkonflikt in Deutschland verhandelt wird, in der Politik und in den Medien, unter Linken, unter Migranten und unter Juden. Deutschlands Verhältnis zu Israel steht vor großen Herausforderungen: Meron Mendel zeigt, wie wir ihnen mit Mut und Offenheit begegnen können.

© Ali Ghandtschi

ORT Familienbildungsstätte, Anne-Frank-Saal, Fritzenwiese 9
ZEIT Montag, 20. November 2023, 19:00 Uhr
REFERENT Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt
VERANSTALTER Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

1. Vorsitzende:
Sabine Maehnert
Lodemannweg 15
29223 Celle
Telefon (05141) 55 272
zusammenarbeit-celle@
t-online.de

2. Vorsitzender:
vakant

3. Vorsitzende:
Katja Hufschmidt-Bergmann
Schieblerstraße 5
29223 Celle
Telefon (05141) 316 58

Finanzen:
Astrid Lange
Habighorster Weg 11A
29348 Eschede
Telefon (05142) 24 23
lange.eschede@t-online.de

Protokoll:
Susann Behrens-Mers
Am Kieferngrund 7
29223 Celle
Telefon (05141) 93 47 31

Vertreter der Jüdischen Gemeinde:
Patrick Hahne
Im Kreise 24
29221 Celle

Das Formular für den Beitritt zur Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit finden Sie unter: www.zusammenarbeit-celle.de

RWLE MÖLLER Stiftung

Die Veranstaltungen von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. werden gefördert durch die RWLE MÖLLER Stiftung

Redaktion Sabine Maehnert
Satz & Layout satzZeichnen, Meggie Hönig, Celle
Druck Pinguin Druck GmbH, Berlin